

17. MAI 2015

Internationaler
Museumstag

—
museums.ch

**LEBENDIGE
TRADITIONEN**

—
**GESTERN
HEUTE
MORGEN**

Schweizer Museen zeigen gelebtes Kulturerbe

LEBENDIGE TRADITIONEN

gestern heute morgen

Am 17. Mai 2015 bietet sich allen Schweizer Museen die Gelegenheit, ihre Besucherinnen und Besucher in die Welt der lebendigen Traditionen einzuladen. Dies ist ein willkommener und schöner Anlass für Sie, Ihren Gästen die Museumstore im Rahmen eines faszinierenden und aktuellen Themas zu öffnen. Das Thema des Museumstags eröffnet interessante Möglichkeiten, Ausübende einzuladen, partizipative Angebote zu gestalten und neue Besuchergruppen zu empfangen.

In der Museumswelt herrscht Einigkeit darüber, dass nicht nur materielle, sondern vermehrt auch immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt gesammelt, bewahrt, erforscht, bekannt gemacht und ausgestellt werden müssen. Handwerke, Rituale, Feste, traditionelle Musik, Dialekte, der Umgang mit der Natur – sie alle gehören zum kulturellen Erbe unserer Gesellschaft. Dass lebendige Traditionen nicht einfach mit Folklore verwechselt werden dürfen, sondern darüber hinaus eine wichtige Bedeutung für Mensch und Natur haben, zeigen in der Schweiz nebst vielen anderen zum Beispiel die Traditionen «Konsenskultur und direkte Demokratie», die «Dialekte» oder der «Hinkende Bote». In Zeiten von Globalisierung und Migration hat das Bewusstsein für den identitätsstiftenden und gesellschaftlichen Wert von lebendigen Traditionen zugenommen: Wir alle sind Ausübende von lebendigen Traditionen!

Anlässlich des Internationalen Museumstags am 17. Mai 2015 ist Ihr Museum ein idealer Ort, den Besuchenden nicht nur lebendige Traditionen und deren Bedeutung zu präsentieren, sondern auch den Ausübenden auf attraktive Weise ein Forum der Vermittlung anzubieten. Treten Sie in Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern von lebendigen Traditionen, mit Vereinen oder Brauchtumsgruppen. Sie können gemeinsam attraktive Projekte entwickeln und immaterielles Kulturgut in Ihrem Museum «live» stattfinden lassen. Ein paar Anregungen, wie Sie dies umsetzen könnten, finden Sie auf den nächsten Seiten.

PARTNER DES MUSEUMSTAGS 2015



Verband der Museen der Schweiz
Association des musées suisses
Associazione dei musei svizzeri

ICOM International Council of Museums
Schweiz | Suisse | Svizzera



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Andere Partner



k=
kuverum
KULTURVERMITTLUNG

rhz reisen
Reisehochschule Zürich

NIKE KULTURERBE
PATRIMOINE CULTUREL
PATRIMONIO CULTURALE

DIESSEITS

Kommunikationsdesign GbR

DER ANLASS

Datum

Der Internationale Museumstag 2015 findet in der Schweiz am Sonntag, den 17. Mai, statt.

Wer organisiert den Museumstag?

- **Die Museen:** betreut und unterstützt von den nationalen Verbänden (ICOM Schweiz und VMS) und, sofern vorhanden, von ihren regionalen Koordinationsstellen.
- **Lokale oder regionale Museumsnetzwerke:** manche Museen kooperieren miteinander, damit ihr Programm anlässlich des Museumstages ein voller Erfolg wird.

Warum ein Internationaler Museumstag?

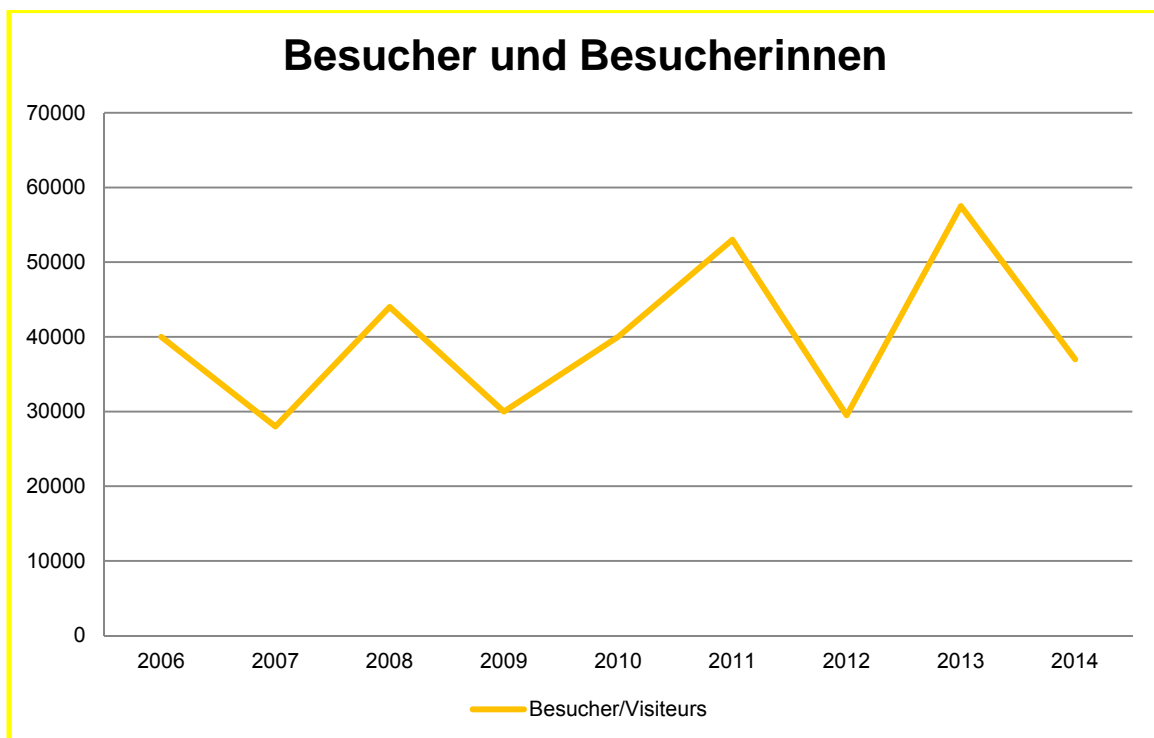
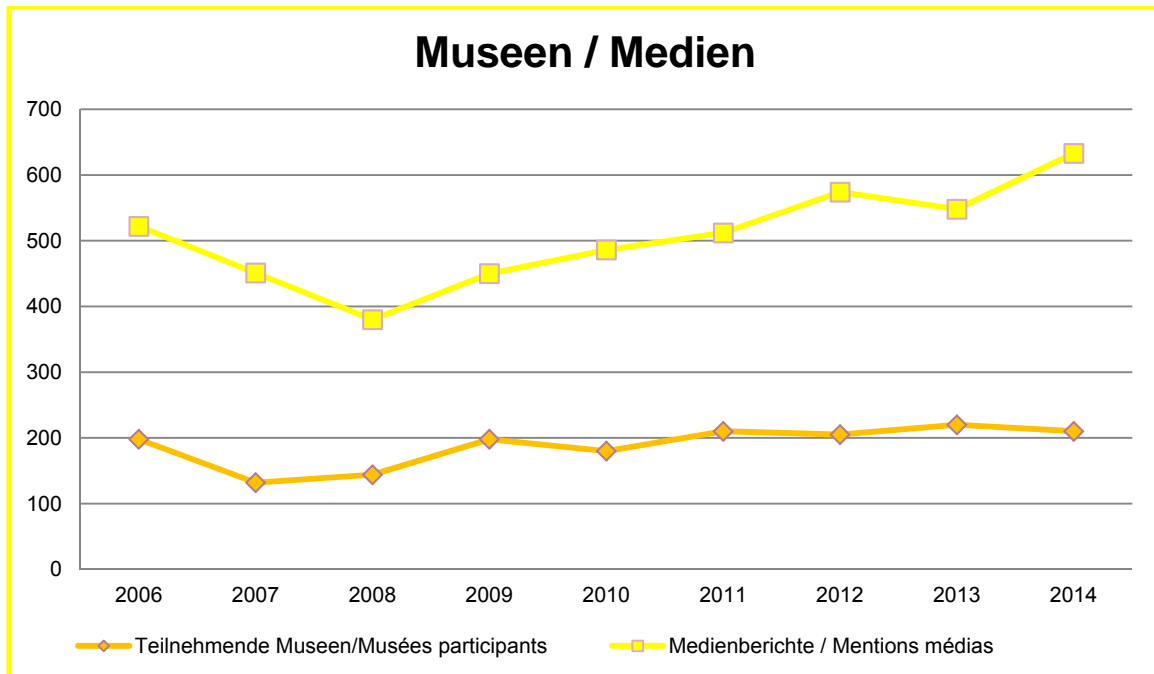
Der Museumstag wurde 1977 vom Internationalen Museumsrat ICOM ins Leben gerufen, um die Öffentlichkeit auf die Rolle der Museen, die diese an der gesellschaftlichen Entwicklung einnehmen, aufmerksam zu machen. In der Schweiz wurde der Internationale Museumstag 2006 offiziell lanciert.

Eine gross angelegte Veranstaltung

Die Museen in unserem Land tragen zur wachsenden Beliebtheit des Anlasses bei, der 2014 weltweit so viele Museen wie noch nie umfasst hat: mehr als 35'000 Museen in mehr als 140 Ländern auf allen 5 Kontinenten haben dabei Veranstaltungen organisiert.

FAKTEN ZUM MUSEUMSTAG

Der Museumstag ist die einzige landesweite Veranstaltung, die von den Schweizer Museen organisiert wird.



WIE KANN SICH EIN MUSEUM BETEILIGEN?

1. Organisieren

- Organisieren Sie eine oder mehrere Veranstaltungen zum Thema «Lebendige Traditionen – gestern, heute, morgen».

2. Koordinieren

- Stimmen Sie sich mit den Museen in Ihrer Region ab: Gemeinsam sind wir stärker!
- Zögern Sie nicht, gemeinsam Aktivitäten zu lancieren.

3. Anmelden

- Stellen Sie Ihr Programm ab Ende November 2014 auf www.museums.ch/login online.
- Falls Sie gedruckte Karten mit Ihrem Programm erhalten möchten, können Sie diese bis zum 13. März 2015 – ebenfalls auf www.museums.ch/login – bestellen.
- Die Programme aller teilnehmenden Museen stehen ab dem 16. März 2015 online zur Verfügung (www.museums.ch)

4. Evaluieren

- Füllen Sie zwischen dem 18. und 20. Mai 2015 das Evaluierungsformular aus. Der Link wird vor dem Museumstag kommuniziert.

DAS BASISPAKET

- Diese Handreichung
- Online-Publikation Ihres Programms
- 10 gelbe Luftballons mit museums.ch-Logo
- Freier Download der Elemente der Museumstag-Grafik für Ihr eigenes Werbematerial
Die Benutzung des Museumstag-Logos auf Werbematerialien ist obligatorisch.
- Nationale PR-Massnahmen durch die Koordinationsstelle
- NEU: Gezielte Plakataktion in der ganzen Schweiz
- Gesamtschweizerisches Medienmonitoring

Preis
CHF 50.-

INDIVIDUELLE PROGRAMMKARTEN



Bis 13. März 2015 können auf www.museums.ch/login Karten (Format A5 in D, F oder I) mit Ihrem Programm auf der Rückseite bestellt werden. Ausgeliefert werden die Karten am 15. April 2015.

Preise

200 Karten - CHF 100.-
400 Karten - CHF 200.-
600 Karten - CHF 250.-
800 Karten - CHF 300.-
1000 Karten - CHF 350.-

MUSEUMS.CH-LUFTBALLONS



Gelbe museums.ch-Luftballons können bei der nationalen Koordination bestellt werden.

Preis

Pro 100 Ballons - CHF 20.-

WELCHES PROGRAMM ANBIETEN?

Einige inhaltliche Denkanstösse zur Entwicklung Ihres Programms:

Die Museumswelt steht der Welt des gelebten Kulturerbes sehr nahe. Viele Dinge und Utensilien, die zum Ausüben oder zum Gebrauch von lebendigen Traditionen notwendig sind, liegen in musealen Sammlungen: Basler Trommeln braucht es für den Vogel Gryff, die Tschägättä für die Lötschentaler Fasnacht und ohne gelbe Kniebundhosen gibt es keine Appenzeller Alpfahrt. Was die Tradition aber lebendig macht, das sind nicht die Objekte, sondern die ausübenden Menschen. Die Kunst des Ausstellens von gelebtem Kulturerbe bedeutet deshalb, die aktuelle Tradierung und Pflege zu zeigen – die Ausübenden von lebendigen Traditionen heute.

Allgemeine Überlegungen

- **Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz:** Orientieren Sie sich auf der **vom Bundesamt für Kultur (BAK) herausgegebenen Liste:**
<http://www.lebendige-traditionen.ch/traditionen/index.html?lang=de>.
- **Bedeutung von lebendigen Traditionen heute:** Setzen Sie sich bewusst mit Bedeutung, Wandel und Aktualität von lebendigen Traditionen auseinander. Folklorismus, Swissness und Idealisierungen sollten unbedingt vermieden werden im Kontext von Museum und immateriellem Kulturgut. Diese Traditionen haben neben dem unterhaltenden, ästhetischen und geselligen Wert meistens eine verantwortungsvolle und nachhaltige Bedeutung von gesellschaftlicher, politischer und umweltschützender Relevanz.
- **Lokale lebendige Traditionen:** Halten Sie auch in Ihrer Region Umschau nach Ausübenden, Vereinen, Festen oder Anlässen im Zusammenhang mit lebendigen Traditionen. Suchen Sie regionale Besonderheiten und gesellschaftliche Praktiken aus Sprache, Kunst, Handwerk, Musik, Tanz, Spiel, Natur oder Küche.
- **Kontakte:** Besuchen Sie Ausübende und Protagonisten, nehmen Sie Kontakt auf und informieren Sie sich, in welcher Weise dieses Kulturerbe tradiert und praktiziert wird. Suchen Sie gemeinsam nach Möglichkeiten des Vermittelns dieser Traditionen in Ihrem Museum.

Umsetzungsvorschläge

Damit Traditionen lebendig sind, müssen sich diese jeweils ihrer Zeit und den Bedürfnissen der aktuell Ausübenden anpassen. Zeigen Sie in Ihrem Museum, wie sich Traditionen verändern können und müssen:

- **Erzähl-Café:** Alt trifft Jung und tauscht sich aus zur Ausübung und Weitergabe von Traditionen (z. B. **Gesellschaftliche Praktiken:** Jugendkultur früher und heute).

- **Vergangenheit und Gegenwart:** Präsentation einer alten Tradition mit Objekten, Film- oder Tonmaterial im Vergleich mit neuen Adaptionen (z. B. **Handwerk**: Häkelspitzen früher und im modernen Design).
- **Gegenüberstellen und vergleichen:** überlieferte Traditionen und nichttraditionelle Formen (z. B. **Umgang mit der Natur**: Heilkräuterwissen und Schulmedizin).
- **Dialekte:** Geschichtenerzählen (z. B. mündliche Ausdrucksweisen: Märchen- und Sagen nachmittag in Dialekt vorgetragen).

Lassen Sie eine dafür geeignete lebendige Tradition – national oder aus Ihrer Region – in Ihrem Museum aufleben:

- **Handwerk:** Stellen Sie ein regionales Handwerk und dessen Ausübung vor, ev. mit Workshops (z. B. klöppeln, schnitzen, weben, strohflechten, traditionelle Kulinarik).
- **Darstellende Künste:** Laden Sie ein zu einer Tanzdarbietung, bei der die Geschichte des Tanzes, der Musik und der besonderen Kleidung erklärt wird, ev. mit Workshops (z. B. Volkstanz, Bödälä, traditionelle Instrumente, Trachten).
- **Gesellschaftliche Praktiken:** Bieten Sie eine Spiel- oder Turnier-Veranstaltung in Ihrem Museum an, ev. mit Workshops (z. B. Jassen).
- **Mündliche Ausdrucksweisen:** Laden Sie zu einer Diskussionsrunde über Politik und Kultur mit regionalen Regierungs- und Gemeindevertretern (z. B. Konsenskultur und direkte Demokratie) ein.

Ideen für Partnerschaften

- **Im Museum:** Laden Sie Ausübende von lebendigen Traditionen – Einzelpersonen oder Vereine – in Ihr Museum ein. Erarbeiten Sie gemeinsam ein Thema und zeigen sie «live» das Ausüben dieser Tradition (z. B. *Laientheater, Alphorn- und Büchelspiel, Maskenschnitzen*).
- **Ausserhalb des Museums:** Bieten Sie – parallel zum im Museum Gezeigten – Exkursionen an und organisieren Sie Atelier-, Werkstatt- oder Institutions-Besuche bei Ausübenden (z. B. *Seidenband-Weberei, Jüdisches Kulturerbe, Uhrmacherkunst*).
- **Kooperationen mit benachbarten Museen:** Schliessen Sie sich mit anderen Museen Ihrer Region für ein gemeinsames Thema zusammen (z. B. *Trachten – Uniformen – Moden, Musik – Instrumente – Feste*).
- **Kooperationen mit Migrantengruppierungen:** Laden Sie Migrantengruppierungen ein und präsentieren Sie gemeinsam deren lebendige Traditionen und das Ausüben derselben in Ihrem Museum.

Weitere Empfehlungen:

- **Gastfreundschaft ist wichtig.** Heissen Sie Ihre Besucher so warmherzig und freundlich wie möglich willkommen, so dass diese von der Veranstaltung und Ihrer Institution ein positives Image heimtragen.
- **Weniger ist mehr.** Ein zu vielfältiges, kleinteiliges Programm kann Museumsmitarbeitende an ihre Grenzen bringen und das Publikum überfordern. Konzentrieren Sie sich besser auf eine oder zwei Veranstaltungen. Organisieren Sie eine Spezialführung zum Thema des Museumstags.
- **Zeigen, was man hat.** Der Museumstag ist auch eine gute Gelegenheit, in etwas festlicherem Rahmen auf neue Ausstellungen, Projekte, Veranstaltungen oder Sammlungsgegenstände aufmerksam zu machen.
- **Essen macht Freude.** Es hat sich bewährt, Verköstigung vor Ort anzubieten. Die Besucher verweilen länger und ein reger Austausch, auch mit den Museumsleuten, kann leichter entstehen.

DAMIT IHR MUSEUMSTAG EIN ERFOLG WIRD

Um Ihren Museumstag vorzubereiten und zum Erfolg zu führen, finden Sie nachstehend einige Fragen, die Sie sich vorab stellen sollten:

- **Was ist Ihr Ziel?** Als Museum gegenüber der Gesellschaft Verantwortung zeigen? Partizipative Projekte anbieten? Das Museum als Forum für ein aktuelles Thema? Eine neue Zielgruppe ansprechen? Verschiedene Besuchersegmente ansprechen?
- **Wie möchte sich Ihr Museum positionieren?** Als innovatives Museum? Als Museum, das sich mit aktuellen und gesellschaftlichen Problemen auseinandersetzt? Als dynamisches Museum?
- **Welches sind Ihre Zielgruppen?** Regelmässige Besucher? Von der Gesellschaft benachteiligte Menschen? Eine spezifische Zielgruppe: Kinder, Jugendliche, ältere Menschen, Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen etc. Planen Sie Ihre Marketingstrategie entsprechend: «Welche Massnahmen sind erforderlich, wie und wann?»
- **Haben Sie potentielle Partner?** Gibt es Externe (Vereine, Handwerkerzünfte, Brauchtumsgruppen, andere Ausübende von lebendigen Traditionen), mit denen Sie eine gemeinsame Veranstaltung anbieten können? Veranstalten ein oder mehrere Museen am selben Tag eine ähnliche Marketingaktion? Wie kann die Touristeninformation in Ihr Projekt eingebunden werden?

- **Was findet an diesem Tag noch statt?** Informieren Sie sich so früh wie möglich über andere Veranstaltungen, die an diesem Datum geplant sind. Vielleicht können Sie im Rahmen einer Zusammenarbeit eine gemeinsame Aktion durchführen, statt sich gegen Konkurrenzveranstaltungen behaupten zu müssen. Wie können Sie sich andernfalls von diesen parallel stattfindenden Veranstaltungen abheben?
- **Welchen Einfluss hat das Wetter auf Ihre Veranstaltung?** Von Dauerregen bis Frühsommertemperaturen ist am Museumstag alles möglich. Planen Sie deshalb Aktivitäten, die sowohl bei gutem wie auch schlechtem Wetter durchgeführt werden können.
- **Brauchen Sie zusätzliche finanzielle Mittel?** Woher können Sie diese beziehen? Welche können Sie selber zur Verfügung stellen?
- **Haben Sie ein Konto bei Twitter und Co?** Nutzen Sie **Social Media** in Ihrer Kommunikation mit den Besuchenden.

Zögern Sie nicht, sich bei der Umsetzung Ihres Museumstages von den Experten für Kulturvermittlung bei **Kuverum** (www.kuverum.ch) oder **mediamus** (www.mediamus.ch) beraten zu lassen.

CHECKLISTE FÜR DEN INTERNATIONALEN MUSEUMSTAG 2015

- **Habe ich mich online angemeldet?**
 - ✓ Anmeldungen ab Ende November 2014 auf www.museums.ch/login.
- **Habe ich die Logos für mein Werbematerial heruntergeladen und verwendet?**
 - ✓ Die Logos werden ebenfalls auf www.museums.ch/login zur Verfügung gestellt. Die Verwendung des Logos des Museumstags ist obligatorisch.
- **Brauche ich Karten mit meinem Programm und Luftballons?**
 - ✓ Karten und Luftballons können bis zum 13. März 2015 auf www.museums.ch/login bestellt werden.
- **Nach der Veranstaltung: Habe ich das Evaluierungsformular an die nationale Koordinierungsstelle gesendet?**
 - ✓ Das Evaluierungsformular kann zwischen dem 18. und dem 20. Mai 2015 online ausgefüllt werden.
 - ✓ Die Besucherstatistiken müssen bis zum **20. Mai 2015** an den VMS zurückgesendet werden.
 - ✓ Organisieren Sie ein Evaluierungstreffen mit Ihren Partnern, zum Beispiel per Ende Juni 2015.
- **Habe ich noch weitere Fragen?** Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren, wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

info@museums.ch

Generalsekretariat ICOM Schweiz & VMS
c/o Landesmuseum Zürich
Postfach
8021 Zürich

Tel. +41 (0)58 466 65 88

Fax +41 (0)58 466 65 89

Impressum

Redaktion: Cornelia Meyer und Daniela Schneuwly | Koordination: David Vuillaume
© 2014 ICOM Schweiz – Internationaler Museumsrat & Verband der Museen der Schweiz (VMS)